

ANNE-MARIE BUTZEK



Der Kampf  
um die richtige  
Ernährung



WESTEND

# HILFE, WAS DARF ICH NOCH ESSEN?

Retrospektive ...

*Frühjahr 2013*: Jetzt also Pferdefleisch. In Großbritannien wird sogar Esel in Lasagne, Burgern und Gulaschgerichten vermutet. Feingehäckselte Tiere aus Rumänien, die von Lastkraftwagen als Warentransportmittel ersetzt wurden,<sup>2</sup> landen in schmackhafter Sauce auf Tellern in mittlerweile immer mehr europäischen Ländern. Natürlich denken die Hungrigen, es handele sich, wie auf der Verpackung zu lesen, um ein ehemaliges Rind, das den Weg in ihre Mägen findet. Der Aufschrei ist – so wie nach jeder Panne in der Lebensmittelindustrie – gellend und wird über Monate hinweg nicht verstummen. Dabei erfuhren die geschlachteten Pferde etwas, wovon viele von Arbeitslosigkeit betroffene Menschen träumen, nämlich eine sofortige Anschlussverwendung, eine finale

Sinnstiftung sogar, nachdem rumänische Verkehrsbehörden ihnen die Daseinsberechtigung genommen hatten. Dieser Umstand jedoch lässt keinen der Verzehrenden das Fleisch genüsslich zerkaugen – guten Gewissens, der Existenz einer Kreatur einen Zweck gegeben zu haben. Vielmehr wächst die Empörung noch: Medikamente seien im Pferdehack gewesen, die in kein Speisefleisch gehören.

Zugegeben, die Sinn-und-Zweck-Argumentation ist arg konstruiert und führt nur in Teufels moralische Küche, in die erst Kapitel 4 führen soll. Dennoch zeigt sich hier, wie delikat, wie gefahrenbefrachtet und wie kontrovers das Thema Tiere in der Ernährung eigentlich ist. Ein erneuter Blick auf den jüngsten europaweiten Eklat lässt deutlich zutage treten, warum so etwas Alltägliches wie die Nahrungsaufnahme zum

Politikum werden kann, und mitunter blitzen noch ganz andere Aspekte in den dazugehörigen Debatten auf. Es geht um so viel mehr als nur ein versautes, nein, verpferdetes Mittagessen. Wenn man beim Anfang des Produktionsprozesses beginnt, dieses Beispiel auseinanderzunehmen, lassen sich, bis das einzelne Tier im Magen des Verbrauchers angekommen ist, mehrere Etappen ausmachen, die streitbar sein dürften. Diese tauchen, wenn auch nicht in chronologischer Reihenfolge, in den unterschiedlichen Kapiteln dieses Buches auf.

Zunächst einmal ist da das Pferd, eventuell der Esel oder aber auch einfach die reguläre Kuh am (vorzeitigen) Ende ihres Lebens. Hier stößt man prompt auf die Frage, welches Tier denn gerade ein Nutztier beziehungsweise ein Fleischtier darstellt.

Dass diese Kategorisierungen kulturell bedingt sind, somit nicht von ungefähr kommen oder einfach »natürlich« sind, fällt im Alltag gern unter den Tisch. Nicht nur zwischen Ländern gibt es immense Unterschiede, sondern bereits bei verschiedenen Bevölkerungsgruppen innerhalb eines Landes. Sie müssen ja nur mal versuchen, einen Schweinefleisch-Döner zu bestellen ... Dann gelangt man schnell weiter zum Status, der dem Tier gewährt wird.

Bleiben wir beim Pferd, denn schon an diesem Punkt unterscheiden sich die Ansichten deutlich. Europaweit handelt es sich um ein Nutztier, das ist klar. So weit also ergeben sich noch keine Probleme, denn ob Ire, Däne, Rumäne oder Portugiese, sie alle »verwenden« das Huftier. Relative Einigkeit herrscht darüber, dass man auf ihm reiten oder, der wohl seltenere Fall heutzutage, mit

seiner Hilfe Lasten bewegen kann. Nur militante Pferdefreunde und radikale Tierrechtler werden bereits hier einwenden, dass die Ausbeutung, Versklavung gar, eines Lebewesens nie legitim ist. In gemäßigeren Kreisen klingen höchstens Bedenken hinsichtlich angemessener Behandlung und artgerechter Haltung an.

Kommt man aber auf einen weiteren möglichen Nutzen des Rosses zu sprechen, nämlich den für den Menschen nahrhaften, verhält es sich schon ganz anders. Ein ganzes Spektrum von Meinungen tut sich auf. An dessen unvereinbaren Polen stehen einerseits diejenigen, für die Pferdefleisch eine Delikatesse ist (zum Beispiel mehrheitlich Kasachen, aber gleichfalls etliche Deutsche), und andererseits die, für die Pferdefleisch tabu ist (beispielsweise die meisten Briten). Erschwerend kommt hinzu, dass solche